

Abonnements und Einlieferungen (Inserate) werden in der Verlagsstelle (Verlag-Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Stempfle, Piazza Carlo V. 1.) entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Anzeigebüros übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die eine gespaltene Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

# Polaczer Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenommen am Sonntag, um 6 Uhr früh. Die Abonnenten können sich bei der Buchdruckerei und Papierhandlung Jos. Stempfle, Piazza Carlo V. 1., oder bei der Redaktion Via Caronde 2. Telefon Nr. 58. — Einzelpreise für die Leser: von 3-5 Uhr nachmittags. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Besorgung im Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 6 Heller. Einzelverkauf in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dubek. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorber. — Verlag: Druckerei des „Polaczer Tagblattes“, Pola, Via Desenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Freitag 20. Februar 1914.

Nr. 2706.

## Politischer Tagesbericht.

Die „Samouprava“ widmete jüngst dem Fürsten von Wied einen Leitartikel. Die Ankunft des Fürsten von Wied, schreibt sie, kann man als entscheidenden Schritt betrachten zur Konsolidierung der inneren Verhältnisse Albaniens, wiewohl der junge Herrscher viele Schwierigkeiten wird überwinden müssen. Nur wenn es ihm gelingt den Schutz aller Großmächte zu erlangen, wird er imstande sein, die gefährlichen fremden Einflüsse unschädlich zu machen. Falls jedoch diese Schutzherrschaft dem Protektorat einzelner Mächte Platz machen sollte, dürfte die Zukunft dieses Landes nicht die glücklichste sein.

Unschließer an diese Ausführungen des serbischen offiziellen Organs, scheint es nicht unangemessen, einer Neußerung des gewesenen serbischen Zolldirektors Conic Erwähnung zu tun, der das Zustandekommen eines revidierten Handelsvertrages mit Oesterreich als politisch opportun, aber nicht als eine Notwendigkeit für den serbischen Handel ansieht.

Offenkundig gefällt sich Serbien in der Pose einer maßgebenden Balkanmacht. Vielleicht glaubt man in Belgrad ernstlich an einen baldigen Beitritt Albaniens zum Balkanbund; denn nur deswegen betrachtet man das Wachsen des Einflusses zweier Dreibundmächte in Albanien mit Argwohn und Mißtrauen.

Indessen gestalten sich die Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien immer freundschaftlicher und wir können diese Bestrebungen von unserem Standpunkte nur lebhaft begrüßen. Denn ebenso wie Rumänien jede Expansionsbestrebung Bulgariens hintanzuhalten versteht, wird es auch alle Eroberungsgelüste Serbiens zu verhindern wissen und dafür ist uns die bevorstehende Familienverbindung zwischen dem griechischen und rumänischen Königshause vollends eine Gewähr. Denn die Blicke aller Serben sind nach Saloniki gerichtet, das infolge seiner Lage zu einem serbischen Handelshafen prädestiniert erscheint. Unglücklicherweise aber ist die Stadt im Besitze eines Bundesgenossen. Die Serben zeigen in der Tat keine Lust mehr, ihr Glück in neuen Abenteuern in Albanien zu versuchen und werden dem Fürsten von Wied vom Herzen den Königstitel gönnen, den ihm Essad Pascha demnächst zu verleihen gedenkt — nur darf er sich natürlich nicht allzusehr den Dreibundmächten verpflichten, sondern bei Gelegenheit auch das heilige Rußland ein Wort mitsprechen lassen.

Mit Bulgarien hofft man in Belgrad sich demnächst versöhnen zu können. Doch ist es gewiß, daß dann ein Balkanbund mit Einschluß Rumäniens und Grie-

chenlands nicht mehr bestehen könnte. Ist doch Griechenland dem gewesenen Balkanbunde ohne alle Verpflichtungen beigetreten und hat sich dazu nur mit schwerer Mühe bewegen lassen. Rumänien aber müßte die Vormachtstellung, die es behauptet, den drei slawischen Balkanstaaten überlassen und dazu würde es sich schwer verstehen. Eben deswegen wollte es sich nicht in seiner Handlungsfreiheit durch den Beitritt an einen neuen Bund, für den man sich in Petersburg erwärmte, behindern lassen. So kommt der Heirat des Kronprinzen Georg von Griechenland mit der reizenden rumänischen Prinzessin Elisabeth eine weittragende politische Bedeutung zu.

Was Bulgarien anbelangt, darf man sich keiner Säufung hingeben. Auch die Bulgaren sind ein wankelmütiges Balkanvolk, zudem traditionelle Feinde der Griechen. Deshalb ist es nicht unmöglich, daß sie eine Interessengemeinschaft zu einem neuen Bündnisse mit Serbien drängen wird. Heute müssen sich die gewesenen Minister Samow, Genadiem, Gubiew und Halatiew vor Gericht verantworten und bei der bekannten Neigung dieses Volkes Minister in den Anklagezustand zu versetzen, könnte gar leicht morgen das gegenwärtige Kabinett ein gleiches Schicksal ereilen.

Den Balkanproblemen kann man in Italien nicht jene Aufmerksamkeit widmen, welche den Staatsmännern dieses Landes erwünscht wäre. Die Besetzung Lybiens ist noch immer keine vollendete Tatsache. Trotz aller Erfolge, wird es bis zur vollständigen Pazifizierung des Landes noch eine geraume Zeit dauern. Doch ist dies mit riesigen Auslagen verbunden und der Verlust von Menschenleben kann schließlich dem Volke nicht gleichgültig sein. Man macht deshalb der Regierung das verspätete Eingreifen, sowie die mangelhafte Vorbereitung der tripolitanischen Bevölkerung auf die italienische Besetzung zum Vorwurfe. Die Flucht der tripolitanischen Bevölkerung nach Tunis und nach Aegypten hat einen solchen Umfang genommen, daß man in Rom energische Gegenmaßnahmen erwägt. Vielfach wird auch die militärische Leitung des Unternehmens angegriffen. So soll anfangs die ganze Führung vom Kriegsministerium in Rom ausgegangen sein und darauf führt man die Langsamkeit in den militärischen Operationen zurück. Ueber eines sind sich aber alle Kenner Tripolitaniens einig: Lybien ist kein unfruchtbares und unkultivierbares Land, das nur als militärischer Stützpunkt eine Bedeutung hätte. Man verspricht sich von einer rationalen Wirtschaft seine Verwandlung in ein ertragsreiches Land, das die gewaltigen Eroberungskosten rechtfertigen wird.

## Vom Tage.

Die Reise des Fürsten von Wied. Der Fürst von Wied wird bekanntlich die Reise nach Durazzo auf einem unserer Kriegsschiffe zurücklegen und das Geleite von einem Kriegsfahrzeug der italienischen Kriegsmarine erhalten. Zu diesem Zwecke wird S. M. Schiff „Taurus“, vor einigen Tagen als Stationär aus der Levante nach Pola dirigiert, hergestellt. Die Reise des neuen Herrschers soll schon in naher Zeit erfolgen.

Verein Deutsches Heim. Gestern hat im Restaurant Trampusch die Hauptversammlung des Vereines Deutsches Heim stattgefunden. Zum Obmann wurde Herr Wilhelm Schmidt gewählt, zum Obmann-Stellvertreter Baumeister Heininger.

Belobung. Vom k. u. k. Kriegsministerium, Marine-sektion, wurde mit Dekret belobt: Für 2½-jährige vorzügliche Dienstleistung als Detachementkommandant und Konzeptoffizier in der 1. Abteilung des k. u. k. Kriegsministeriums, Marine-sektion, der Linienchiffleutnant Emmerich Graf von Thun und Hohenstein.

Bitte. Stabspersonen werden eingeladen, gefasene entbehrliche Bücher und Zeitschriften eventuell der Bibliothek des Unteroffiziersheimes der k. u. k. Kriegsmarine in Pola zu spenden, bzw. für den genannten Zweck dem Matrosen-Korpskommando zu übergeben.

Schiffsnachrichten der Austro-Americana. Nächste Abfahrten von Triest: Dampfer „Francesca“ am 19. Februar nach Patras, Ulmeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Martha Washington“ am 28. Februar nach Newyork. Dampfer „Alice“ am 4. März nach Neapel, Barcelona, Ulmeria, Las Palmas, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos-Aires. Dampfer „Belvedere“ am 5. März nach Newyork. Dampfer „Argentina“ am 14. März nach Newyork.

Seilsehwebbahn von Loran auf den Monte Maggiore. Das Eisenbahnministerium hat der Bauunternehmung Münz, Gesellschaft m. b. H., in Abbazia die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine als Seilsehwebbahn auszuführende Bahn niederer Ordnung von Loran auf den Monte Maggiore auf die Dauer eines Jahres erteilt.

Aus südösterreichischen Ländern. Bekanntlich besteht ein neues Gesetz betreffend die Ortsnamen in Kroatien. Darnach sollten in neuester Zeit bei kroatianischen Eisenbahnen magyarische Stationsnamen gar nicht mehr vorkommen dürfen, so wenigstens glauben die Kroaten sich dieses Gesetz auslegen zu können. Das Gesetz scheint aber gar nicht zu existieren, denn nirgends wurde

## Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Bande der Mitternachtsstunde.  
Von Erich Kriesen.

43 Nachdruck verboten.

Wie oft schon hat sie ihn inständig gebeten, sich zu schonen, seine Experimente einzuschränken. Vergebene Liebesmühe. Ebenso wenig, wie es irgend einem Menschen gelingen wäre, einen Napoleon in seinen Siegeszügen aufzuhalten, ebenso wenig vermag jemand, einem Erfinder das Experimentieren zu verbieten.

Mit einem fragenden Blick wendet sie sich zu Hjalmar, der, seinem rein tierischen Instinkt folgend, in solch kritischen Zeiten gefestigter Ueberanstrengung mit häßlicher Treue jede Bewegung seines Herrn bemacht.

Und der Laubstummel bedeutet ihr mit einer berebten Geste zu gehen.

Ebba geht. Aber eine neue Sorge belastet ihr bereits übervolles Herz.

Als sie noch eine kurze Zeitlang auf dem Gang steht, unschlüssig, wohin sich wenden, vernimmt sie draußen Schritte. An dem raschen Pochen ihres Herzens weiß sie, wer es ist. Stets antwortet ihr Herz auf den Schall jener Schritte, gleichwie eine unberührte Saite beim Anschlagen des gleichen Zones leise vibriert.

Mit gesenktem Haupt tritt Gunnar aus dem Freien ein in den nur matt erleuchteten Gang. Er geht so dicht an ihr vorbei, daß sein Arm fast ihr Kleid streift.

Aber auch er sieht sie nicht — ebensowenig, wie vorher ihr Vater!

Treppauf gehen seine Tritte — immer treppauf. Bis sie schließlich oben verhallen.

Ebba preßt die Hände aufs Herz. Und das aufsteigende Schluchzen, das sie mit Gewalt zurückdrängt, drückt ihr fast die Kehle zusammen.

Armes, bemitleidenswertes Menschenkind, mit deinem heißen Herzen voll Liebe und Zärtlichkeit, mit deiner Sehnsucht nach Glück — was suchst du hier bei diesen beiden weltabgewandten Schwärmern? . . .

Plötzlich raffte sie sich mit der ganzen Elastizität der Jugend zu einem Entschluß auf.

Hinauf zu ihm will sie, auf seine lustige Höhe. Bitten will sie ihn, inständig bitten und beschwören, von seiner Illusionswelt da oben, wohin sie ihm nicht folgen kann, herunterzusteigen. Einen Blick will sie ihn tun lassen in ihr Herz, das so warm für ihn und nur für ihn schlägt. Muß nicht jener schwarze Schatten unbegreiflicher Mißverständnisse, der sich zwischen sie geschoben, vor dem klaren Sonnenlicht der Wahrheit weichen? . . .

Rasch wirft sie einen dunklen Mantel über, rafft die schweren Falten ihres seidenen Gewandes zusammen und eilt, wie auf der Flucht vor irgend welcher wieder auftauchenden Bedenken, über die breite Haupttreppe durch die Halle, hinauf die schmale Wendeltreppe, auf der sie vor beinahe einem Jahr beim erstmaligen Em-

portastern stolperte und einen kurzen Moment lang, von Gunnars starken Arm gestützt, an seiner Brust ruhte.

Jetzt ist sie oben.

Ja, dort steht er, hinter seinem Teleskop — dunkel, fast schwarz hebt sich seine Silhouette vom mondbeglänzten Himmel ab — und blickt hinauf zu den „ewigen Lichtern dort oben“, die er erst ganz vereinzelt aufblitzen. Sanft, ganz sanft legt sie die Hand auf seinen Arm. Er fährt herum und starrt sie wie entgeistert an. „Ebba!“

Der Ton seiner Stimme, der Blick seiner Augen hat etwas so Abweisendes, daß ihr Mut sinkt.

„Gunnar, Gunnar! Was ist geschehen? Was hab' ich getan, daß du mich mit solchen Augen ansiehst?“

Langsam weicht er zurück bis ans Geländer, wo er mit übereinandergeschlagenen Armen stehen bleibt. Seine Augen flammen in heißem Zorn zu ihr hinüber, die da in ihrer ganzen Schöne, mit bittend emporgehobenen Händen vor ihm steht — das blonde Haupt umleuchtet vom Mondenlicht, so daß es aussieht, als trage sie eine Strahlenkrone.

Einen Augenblick packt den Mann eine rasende Sehnsucht, die schlanke Gestalt in seine Arme zu schließen, sie an seine Brust zu ziehen und ihren Mund mit leidenschaftlichen Küssen zu bedecken. Bligartig kommt es über ihn, dies Toben im Blut, dieser Aufruhr aller Sinne, so daß ihm ist, als ob heiße Wellen über ihm zusammenschlugen.

(Fortsetzung folgt.)

eine Änderung bemerkt. Aus allen Teilen des Landes laufen Beschwerden ein, die das Amtsblatt zerrühren durch die Erklärung entkräftigen will, daß das Gesetz wegen verschiedener Schwierigkeiten bisher nicht mit einem Schlag durchgeführt werden konnte. — Ein kroatisches Blatt weiß zu berichten, daß unter den Deutschen in Slavonien eine Bewegung im Zuge sei, die die Auswanderung der Bewohner ganzer Ansiedlungen zum Ziele habe. So wollen zum Beispiel die Bewohner von Cacinac, die im Jahre 1786 aus Deutschland hiehergekommen waren, wieder in das einstige Vaterland zurückkehren. Es heißt, daß sie an die Kreisbehörde in Heidelberg bereits ein Gesuch gerichtet hätten, um sich zu vergewissern, ob denn nicht etwa in der dortigen Gegend guter und billiger Boden zu erwerben wäre. Sollte aus Heidelberg eine günstige Antwort eintreffen, so werden auch noch andere Ansiedler Kroatiens verlassen. Die Gründe, welche die Deutschen in Kroatien und Slavonien zu einem solchen Schritt anspornen könnten, sind allerdings nicht einzusehen. Das deutsche Element ist ja dortzulande materiell sehr gut gestellt und genießt auch schon eine politische Macht. — In Semlin verhaftete die Polizei ein Individuum, das als Postdiener für Rechnung Serbiens in Ungarn und Slavonien Spionage trieb. Der Verhaftete ist eigentlich ein Weinreisender, der sich aber sehr wenig mit seinem Geschäft abgeben hatte. Der Mann, Milan Radnic mit Namen, besorgte am Tage seine Amtsgeschäfte, während er zur Nachtzeit nach Belgrad ging, um der dortigen Militärbehörde Eventualitäten zu berichten. Um auf der Savebrücke nicht von der Grenzpolizei ertwischt zu werden, pflegte er den Weg über den vereisten Fluß zu Fuß zurückzulegen. Aber auch hier ertaste ihn das Spionengeschick. — Vor etwa zwei Wochen berichteten wir von der geplanten Errichtung einiger Delbaukurse im kroatischen Küstenland. Nun meldet der „Novi List“ aus Fiume, daß in Sece und Novi zwei Instruktoressen die Bevölkerung schon einige Tage hindurch mit dem Beredeln und Verjüngen der Delbepflanzen vertraut machen, während nach Kostrena dieser Tage ein Wanderlehrer kommt. Die Lehrer stellt die dalmatinische Landesregierung zur Verfügung. — Agenzia Stefani meldet, daß der Minister des Äußern Marzese di San Giuliano bald Abbazia besuchen wird, um den Grafen Berchtold zu begrüßen. Wie man vernimmt, wird di San Giuliano am 14. April von Rom abreisen und am 20. April die Rückreise aus Abbazia antreten. Dieser Gegenbesuch wird also einige Tage dauern.

**Königin Elena und Effad Pascha.** Vor einigen Tagen fand in Rom ein Hofball statt, an dem auch General Effad Pascha teilnahm. Wie nun die Blätter berichten, soll es auf diesem Hofball zu einem köstlichen Zwischenfall gekommen sein, der fast wie eine Verurteilung anmutet. Die Anekdote erzählt, daß auch Effad Pascha, der heldenmütige Verteidiger Skutaris zugelassen wurde, der Königin seine Huldigung darzubringen. Die Königin würdigte ihn folgender Worte: „General, ich bin sehr glücklich, dem heldenhaften Verteidiger Skutaris die Hand reichen zu können.“ Darauf verneigte sich Effad und zeigte, daß er gerade so viel Geist wie Mut habe. Er antwortete nämlich mit der unschuldigsten Miene der Welt: „Majestät, wir taten unser Möglichstes, um nicht unwürdige Gegner des glorreichen Vaters Eurer Majestät zu sein und um gegen seine tapferen Soldaten aufzukommen.“ — Hierauf sprach die Königin als montenegrinische Prinzessin mit Effad albanisch, während er serbisch antwortete.

**Banannachricht.** Nunmehr erfährt der Rentenmarkt durch die vom kgl. ung. Finanzminister Johann Teslaky emittierten 500 Millionen Kronen  $4\frac{1}{2}\%$  kgl. ung. amortisierbare, steuerfreie Staatsrenten-Anleihe eine neuerliche Vereicherung. — Diese Rente, die jetzt zur Zeichnung aufgelegt wird, kann sowohl gegen Einlieferung der am 1. Juli 1914 und 1. Jänner 1915 fälligen  $4\frac{1}{2}\%$  kgl. ung. Staatskassenscheine vom Jahre 1912, als auch gegen Barzahlung bezogen werden. Als offizielle Subskriptionsstelle für Serbien fungiert die hiesige Filiale der k. k. priv. Oesterreichischen Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, wofür auch alle näheren Auskünfte erteilt werden.

**Er muß recht haben!** Herr Limeus, der sich bis vor kurzem noch damit begnügte, als Politiker für innere Angelegenheiten aufzutreten, fühlt sich mit seinem Berufe wachsen und macht nun auch in äußeren Angelegenheiten. Er will das austro-italienische Bündnis inniger gestalten und hat deswegen vor einigen Tagen einen gegenseitigen Besuch der beiden Kriegsstotten angekündigt. Es hieß in dieser „Voranzeige“, daß nach einer italienischen Küstenreise unserer Flotte eine italienische Eskadre Pola und einige Städte Dalmatiens anlaufen werde. Wir haben diese Nachricht als wenig glaubwürdig bezeichnet und auch in Italien scheint man von der Authentizität des „Giornaleto“ wenig Respekt zu haben, denn die „Tribuna“ in Rom, ein hochamtliches Blatt, dementiert jetzt die Meldung des Herrn Limeus kategorisch. Aber man hat deshalb in der Redaktion des national-liberalen Blattes den Mut nicht verloren und ist bestrebt, der Ente, der man am Liber die Federn

ausgerissen hat, in Pola neu aufzukleben. In seiner gestrigen Ausgabe veröffentlicht der „Giornaleto“ das Dementi der „Tribuna“, aber er stellt gleichzeitig fest, es sei „eine unzulängliche Tatsache, daß wenigstens von österreichisch-ungarischer Seite seit einigen Monaten die Absicht erzwungen werde, italienische Häfen zu besuchen“. „Wenigstens!“ Ein Hinterpförtchen in die Via del Soudaco. Von uns weiß es Herr Limeus wenigstens bestimmt, von Stalien weiß er es nicht mehr und von der Flotte Albaniens am wenigsten. Ja, ja! die äußere Politik ist noch schwieriger als die innere, in der man sich weniger allgemein als individualistisch betätigt hat. Einmal wird die national-liberale Politik von Triest aus dementiert, ein andermal von Rom aus! Flasko über Flasko!

**Zur Opernstagione.** Die Opernstagione wird am 4. März mit „Mignon“ eröffnet. Die Theaterleitung hat vorläufig die Absicht, 16 Vorstellungen zu veranstalten. Für diese Vorstellungen werden alltäglich in der Zeit von 10—12 und 3—6 Uhr Abonnements entgegengenommen.

**Theater.** Montag, 23. Februar, findet im Theater der traditionellen „Ballo dei fiori“ statt. Das Theater wird prächtig ausgeschmückt sein. Für diesen Ball, der alljährlich außerordentlich zahlreich besucht war, gibt sich auch heuer außerordentliches Interesse kund.

**Maskenball in Veruda.** Morgen Maskenball in Veruda. Anfang 9 Uhr, Eintritt 50 Heller.

**Kränzchen der Deutschen Sängerrunde.** Morgen findet im Pilsner Urquell das Trachtenkränzchen der Deutschen Sängerrunde statt. Sene Personen, denen aus Versehen eine Einladung nicht zugekommen sein sollte, mögen sich bei Herrn Karl Jorgo melden. Auf eine Anfrage wird bekanntgegeben, daß Stabspersonen selbstverständlich ohne weiteres Zutritt haben. Das Kränzchen beginnt um 9 Uhr abends.

**Unhaltbar.** Wer am Fort San Michele in der Nähe der Landeskrankenanstalt einen Spaziergang unternimmt, muß sich wundern, daß sich da noch kein ernstlicher Unfall ereignete. Ganz abgesehen vom Wallgraben, in den man sehr leicht abstürzen kann; auf der anderen Seite fällt eine schroffe Wand viele Meter tief herab, die nicht versichert ist. Wer dort hinabfällt, kommt lebend nicht mehr hinauf. Es erscheint angezeigt, nicht auf die Gelegenheit zu warten, Marterbildern lohnenden Verdienst zu geben. Ein billiges Geländer wird alle unangenehmen Zufälle verhüten können.

**Schwurgericht Rovigno.** Die nächste Schwurgerichtssession, für die die Geschworenenliste bereits zusammengestellt ist, beginnt am 2. März beim Kreisgericht in Rovigno.

**Diebstahl.** Bei einem Bewohner von Bassoline Nr. 1 wurde ein größerer Diebstahl verübt. Die bisher unbekanntenen Diebe entwendeten 400 Kronen in barem und allerlei Gebrauchsgegenstände von ziemlichem Werte.

## Armee und Marine.

### Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 50.

Marineoberinspektion: Linienschiffsleutnant Peter.  
Garnisoninspektion: Linienschiffsleutnant Richard von Helleparth.  
Ärztliche Inspektion: Linienschiffsarzt Dr. Smola.

**Die ungarische Kanonenfabrik.** Vor einigen Tagen fanden im Kriegsministerium wichtige Besprechungen in Angelegenheiten der in Raab zur Errichtung gelangenden ungarischen Geschützfabrik statt. An diesen Beratungen nahmen der Kriegsminister FML Alexander K. v. Robatini, K. v. Stoda und der FML des Ruhestandes Hugo Hoffmann de Rabstein sowie fallweise einige Referenten des Kriegsministeriums teil. Es verlautet, daß FML von Hoffmann, der 1908 bis 1911 Sektionschef im Kriegsministerium war, eine hervorragende Stelle bei der neuen Kanonenfabrik einnehmen werde.

## Drahtnachrichten.

### Graf Berchtold in Audienz.

Wien, 19. Februar. Minister des Äußern Graf Berchtold wurde heute vormittags in Schönbrunn vom Kaiser in längerer besonderer Audienz empfangen.

### Der steiermärkische Landtag.

Graz, 19. Februar. Vor der heutigen Sitzung traten im Bureau des Landeshauptmannes Grafen Atems die Obmänner sämtlicher Parteien des Landtages zu einer Besprechung über die allfällige Erweiterung des festgesetzten Arbeitsprogrammes für die jetzige Landtagssitzung zusammen. Von den einzelnen Parteien wurden verschiedene Wünsche vorgebracht. Ein Beschluß wurde heute noch nicht gefaßt. Die Obmänner vereinbarten, nächsten Samstag noch eine Konferenz abzuhalten. In Erledigung der Tagesordnung werden mehrere Landesauschüßberichter den zuständigen Ausschüssen zugewiesen. Nächste Sitzung morgen.

### Die neue Grazer Gemeindevahlordnung.

Graz, 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Gemeinderates wurde die Einführung des Verhältniswahlrechtes gegen die Stimmen der Beamtenvertreter angenommen und ebenso die Bestimmung, daß das Gemeinderatspräsidium aus dem Bürgermeister und drei Vizebürgermeistern bestehen muß.

### Der Landtag von Krain.

Ljubljana, 19. Februar. In der heutigen Sitzung des Landtages wurden mehrere selbständige Anträge und Petitionen betreffend den Bau von Straßen und Brücken dem Ausschusse zur Erhebung zugewiesen. Hierauf wurde über das Landesbüchervermittlungsammt verhandelt. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

### Aus dem ungarischen Parlament.

#### Angriffe auf den Präsidenten.

Budapest, 19. Februar. Vizepräsident Szasz eröffnet die Sitzung gegen 11 Uhr. Die Majorität und die Opposition sind in großer Zahl erschienen. Zur Tagesordnung ergreift Präsident von Vethöy von seinem Abgeordnetensitz aus das Wort. Er kann sich eine Zeitlang nicht verständlich machen, da die Opposition ihn mit lärmenden Zwischenrufen unterbricht. Präsident von Vethöy erklärt, er habe nur zur Orientierung des Hauses das Wort ergriffen; denn im Sinne der Geschäftsordnung werde es ihm später vielleicht nicht möglich sein, gegen die im Antrag Mezöffy ausgesprochene Anklage sich zu rechtfertigen. (Zwischenrufe: „Vielleicht wollen Sie demissionieren?“) Redner bringt in seinen Ausführungen Beispiele aus der Geschichte vor, wo die Ungarn im Interesse einer Idee vereint Großes geleistet haben (Zwischenrufe: „Damals gab es noch keine Panamas!“) und stellt diesen guten Zeiten jene traurigen Epochen gegenüber, in denen die Söhne des Landes sich gegenseitig bekämpften. Redner wird fortgesetzt durch Zwischenrufe seitens der Opposition unterbrochen.

Abg. Wilhelm Sümeghi ruft: „Sagen Sie, wie viel haben Sie von den Bestechungsgeldern bekommen?“ Der Vorsitzende ruft den Abg. Sümeghi zur Ordnung. Abg. Sümeghi wiederholt seine Worte, worauf er an den Immunitätsausschuß verwiesen wird.

Präsident von Vethöy legt die Gesichtspunkte dar, die ihn seinerzeit zum Eintritt in das Präsidium veranlaßten und führt aus, er habe bereitwillig die Versuche des feinerzeitigen Präsidenten Nagay zur Unterdrückung der Opposition unterstützt und als diese Versuche ergebnislos blieben, sei er willig dem Rufe gefolgt, im Sinne der vom Grafen Tisza angegebenen Richtung den Kampf für die parlamentarische Ordnung mit energischen Mitteln aufzunehmen. Redner betont, er wolle sich der Verantwortung nicht entziehen und bitte im Gegenteil, ihm die volle Verantwortung für seine Handlungen tragen zu lassen.

Budapest, 19. Februar. Präsident von Vethöy widerlegt die einzelnen Punkte des Mißtrauensantrages und schließt, das Präsidium unterwerfe sich mit voller Berechtigung des einzig kompetenten Forums des Parlamentes. (Stürmischer Beifall und Händeklatschen.) — Abg. Mezöffy begründet seinen Mißbilligungsantrag gegen das Präsidium. Er kritisiert die Haltung des Immunitätsausschusses und wird deshalb zur Ordnung gerufen.

Budapest, 19. Februar. Nach längerer Debatte, in der der Präsident von Vethöy sein Vorgehen als Präsident rechtfertigt und nachdem ihm der Ministerpräsident gegenüber den Vorwürfen der Parteilichkeit in Schutz genommen hat, wird beschlossen, daß der Antrag des Abg. Mezöffy, dem Präsidium ein Mißtrauensvotum auszusprechen, nicht auf die Tagesordnung gesetzt werde. Hierauf wird über die Wahlkreiseinteilung verhandelt. Die Rumänen Damian und Pop sowie der Slowake Blaho erklären, die Vorlage abzuwarten, doch wird sie im allgemeinen und im einzelnen angenommen.

**Sirolin**  
"Roche"

Aerztlich empfohlen bei allen  
Erkrankungen der Atmungsorgane.

**Lungenkrankheiten,**  
Bronchialkatarrhen,  
Keuchhusten,  
Skrofulose der Kinder.

Erhältlich in allen Apotheken  
zu Kr. 1.00 per Flasche.

Restaurant Miramar heute und Salma

**Bulgarische Kriegsrequisitionen.**

Die Liquidierung ergab 150 Millionen.

Sofia, 19. Februar. Die mit der Liquidierung der Kriegsrequisitionen beauftragte Kommission hat entgegen der ursprünglichen Annahme festgestellt, daß die daraus resultierende Schuld die Summe von 150.000 nicht übersteigt. Anzänglich glaubte man, daß es sich wohl um 250.000 handeln müsse.

**Der bulgarische Ministerprozeß.**

Sofia, 19. Februar. Der Staatsgerichtshof, der über die früheren Minister der stambulowistischen Kabinette aburteilen soll, hat sich heute konstituiert und sich sodann bis Mittwoch verlagert, damit die Richter die umfangreichen Akte studieren und bezüglich des Richterscheidens des angeklagten Generals Savov ihr Urteil abgeben können.

**Eine rumänisch-bulgarische Kommission.**

Beratungen über die Verbindung des Eisenbahnnetzes.

Sofia, 19. Februar. Die rumänische Regierung ließ die bulgarische Regierung wissen, daß sie bereit sei, eine der bulgarischen Kommission analoge Kommission zu ernennen, die sich mit der Frage der Donaubrücke und der Verbindung des bulgarischen und rumänischen Eisenbahnnetzes befassen soll.

**Die albanische Abordnung auf Reisen.**

Köln, 19. Februar. Die albanische Abordnung, mit Essad Pascha an der Spitze, ist heute aus Rom hier angekommen und wird sich morgen nach Neu-Wied begeben.

**Griechenland würde Mytilene und Chios abtreten.**

Parte Bedingungen.

Konstantinopel, 19. Februar. Nach einer Meldung soll es zwischen der Türkei und Griechenland ehebaldigst zu direkten Verhandlungen kommen, welche durch Vermittlung einer Großmacht geführt werden. Griechenland will Mytilene und Chios ausliefern, stellt aber folgende Bedingungen: Die Türkei müßte den Dobekanesos abtreten und an Griechenland eine Entschädigung von 150 Millionen Francs zahlen im Namen der Einkünfte aus den Inseln, die sich jährlich auf 22 Millionen Francs belaufen. Weiters müßte sich die Türkei dem Balkanbund anschließen und so auch Bulgarien zu diesem Schritte zwingen.

**Stalon †.**

Große Ehrung des Toten.

Petersburg, 19. Februar. In der lutherischen Petrikirche fand heute die Leichenfeier nach dem Generalgouverneur von Warschau und kaiserlichen Adjutanten Stalon statt, der vorgestern in Warschau gestorben war. Unter anderen Trauergästen war auch der orthodoxe Erzbischof Nikolaj von Warschau erschienen. Der Sarg wurde von Großfürsten getragen. (An den Namen des Gouverneurs Stalon knüpfen sich die blutigsten Erinnerungen. Vor neuen Jahren war er es, der auf eine nur ihm eigene fürchterliche Art die in Warschau und sonst in Polen entstandene Bewegung unterdrückte. Die Greuel von damals sind noch nicht vergessen worden. Stalon war ein skrupelloser und herzloser Mann, dessen Charakter sich eben in seinen Taten widerspiegelte. Hatte er keine Gelegenheit mehr zum Blutvergießen, so pflegte er Provokateure auszusenden, die die Aufgabe hatten, das Volk zu reizen. Es ist also kein Wunder, wenn eine Frau ein Attentat auf ihn versuchte, das jedoch mißlang. Nun starb er in großen Ehren. Die Red)

**Englische Flottenmanöver.**

Probemobilisierung der Flottenreserve.

London, 19. Februar. Wie die Blätter melden, werden in diesem Jahre keine Flottenmanöver abgehalten werden. Dem „Daily News“ zufolge seien die Ergebnisse der vorjährigen Manöver noch nicht verarbeitet. An Stelle der üblichen Manöver würde wahrscheinlich eine Probemobilisierung der Flottenreserve stattfinden. Der Wegfall der Manöver wird übrigens im Budget beträchtliche Ersparnisse zur Folge haben.

**Prinz zu Wied in Paris.**

London, 18. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied ist um 9 Uhr abends nach Paris abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich zur Verabschiedung Vertreter des Königs, des auswärtigen Amtes und der deutschen Botschaft eingefunden.

Paris, 19. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied ist um 5 Uhr 40 Minuten morgens hier eingetroffen.

Paris, 19. Februar. Prinz Wilhelm zu Wied besuchte heute um 10½ Uhr vormittags den deutschen Botschafter und staltete sodann um 11 Uhr dem Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen Doumergue einen Besuch ab, mit dem er eine halbstündige Unterredung hatte. Hierauf begab sich der Prinz zum Präsidenten Poincare, der ihn zum Dejeuner einlud, welchem auch Ministerpräsident Doumergue beizuhönte.

**Das französische Einkommensteuergesetz.**

Paris, 19. Februar. In der heutigen Sitzung griff auch der Finanzminister Caillaux in die Debatte über das Einkommensteuergesetz und erklärte es für möglich, vom Kapital neue Steuern zu verlangen, denn das Kapital sei nicht zu hoch besteuert. Die Regierung werde die Anträge diesbezüglich unterstützen und diese Besteuerung anstreben.

**Die Reise Kaiser Wilhelms.**

Berlin, 19. Februar. Nach den vom „Lokalanzeiger“ eingelegenen Erkundigungen sind die Nachrichten einiger Blätter, daß die Reise Kaiser Wilhelms nach Korsu im April stattfinden werde, nicht zutreffend. Die Kaiserreise ist noch gar nicht bestimmt. Es ist aber doch noch möglich, daß Kaiser Wilhelm das Schloß Achilleion und dann auch das griechische Königspaar besucht. Das dürfte Anfang März geschehen.

**Revolutionäre Organisation in Mufden.**

Mufden, 19. Februar. Hier wurde die Filiale einer Organisation entdeckt, welche eine dritte Revolution vorbereitet. Man nimmt an, daß die Urheber dieser mit jenen der zweiten Revolution identisch sind.

**Hofstafel.**

Wien, 19. Februar. Heute nachmittag fand beim Kaiser in Schönbrunn eine Hofstafel statt, an der der bayrische Oberst Schulz, Landesverteidigungsminister Georgi, mehrere Generale und Hofwärtenträger teilnahmen.

**Krankheit des sächsischen Kronprinzen.**

Dresden, 19. Februar. Der „Sächsische Landesdienst“ meldet, daß der Kronprinz an einer Halsentzündung erkrankt sei und das Bett hüten müsse.

**Reise des serbischen Kronprinzen.**

Saloniki, 18. Februar. Der Kronprinz von Serbien trifft heute mittels Separatzuges hier ein und reist sofort nach Monastir weiter. Seine Anwesenheit in Monastir wird durch militärische Angelegenheiten erklärt.

**Ein Landhaus der Vanderbilt verbrannt.**

Ein Riesenschatz von Kunstwerken ist vernichtet.

London, 19. Februar. Die „Daily Mail“ meldet aus Newyork unter Gestrigem, daß das Landhaus der Frau Vanderbilt junior, welches sie sich in Jerichow auf Long Island mit einem Kostenaufwand von 1.900.000 Kronen erbaut hat, mit einer großen Sammlung von Gemälden und anderen Kunstwerken abgebrannt ist. Die Kunstschätze repräsentieren einen Wert von 4½ Millionen Kronen und sind nun vollständig zerstört worden. Die Feuerwehr konnte nicht helfend eingreifen.

**Unterschlagungen bei einer Bank.**

Elberfeld, 19. Februar. Bei der Bankfirma Hocht, Kersten und Boehme wurden Veruntreuungen entdeckt, die zehn Jahre hindurch verübt worden sind. Wie sich jetzt herausstellt, haben diese Veruntreuungen die Höhe von 1.600.000 Mark erreicht. Sie wurden durch Fälschungen bewirkt. Als sie an den Tag kamen, erhob sich einer der Angestellten im Sitzungssaale der Firma; drei andere Angestellte wurden verhaftet.

**Unaufgeklärter Raubmord.**

Wernberg, 19. Februar. Im Walde neben der Eisenbahnstrecke in Gimnawoda fand am Dienstag abends ein Gendarm einen etwa 18 jährigen, nur mit Hose und Weste bekleideten Mann bewußlos auf. Das

Gesicht und der Kopf waren blutbedeckt. Der Mann wurde ins Spital nach Wernberg gebracht, wo er starb. Es liegt augenscheinlich ein Raubmord vor. Die Identität des Toten konnte nicht festgestellt werden.

**Streik der Schiffs-offiziere in Marseille.**

Marseille, 19. Februar. Die Schiffs-offiziere und Maschinisten der Messageries Maritimes sind heute in den Streik getreten.

**Französische Militärflüchtlinge.**

Paris, 19. Februar. Auf eine schriftliche Anfrage des radikalen Deputierten Louis Martin erteilte der Kriegsminister Roulen im Amtsblatte die Antwort, daß zu Ende des Vorjahres die Zahl der Deserture 15.065 und die Zahl jener, die sich ihrer Stellungspflicht entzogen haben 65.872 betrug.

**Der Diskont der Schweizerbank.**

Zürich, 19. Februar. Die Schweizerische Nationalbank hat den Diskont von 4 Prozent auf 3½ Prozent herabgesetzt.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das gestern im NW aufgetauchte Barometerminimum hat sich gegen SE vorgeschoben, ein Ausläufer ist bis in das Biscaya Meer vorgezogen.

In der Monarchie trüb, im S Regen, schwache bis mäßige Winde meist aus SW-SE, wärmer. An der Adria Scirocco, trüb, wärmer. Die See ist schwach bewegt.

Voraussetztliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Veränderlich, zeitweise Neigung zu Niederschlägen, mild fortbauernb.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.4

2 " nachm. 754.8

Temperatur um 7 " morgens 11.2

2 " nachm. 12.6

Regendefizit für Pola: 20.6 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.3°.

Ausgegeben um 2 Uhr 45 Minuten nachmittags.

Der bekannte Professor Haackel beging am 16. Februar d. J. in Jena seinen 80. Geburtstag. Der Gedankartikel auf den berühmten Naturforscher werden aus diesem Anlaß nicht wenige sein. Einer, der aber sicher auf Beachtung rechnen darf, ist der, den die „Gartenlaube“ in der Nummer 6 des Jahrganges aus der Feder des Breslauer Professors Rükenthal bringt. Der Autor gehört zwar nicht zu den unbedingtsten Anhänger Haackels, obwohl er einst dessen Schüler war und seine Verehrung für den ehemaligen Lehrer an Wärme nichts eingebüßt hat. Es ist aber ein Lebensbild entstanden, das weitgehendes Interesse beanspruchen darf und auch von denen, die keine begeisterten Verehrer Haackels sind, gewürdigt werden wird.

**Restaurant Burget**

Morgen

**Maskenball**

ff. Pilsner! Gute Weine!

Krapfen! Champagner in Glas! Schweinsulz!

Restaurant Miramar heute und Salma Dachtwark in ihren Schönheitstänzen.

**OXO**

**Rindsuppe-Würfel**

sind die Würfel des Kenners. Sie werden einzig und allein von der

**Liebig**

Gesellschaft, der größten Fleisch-Extrakt-Fabrikantin der Welt, hergestellt und geben durch ihren Gehalt an bestem Fleisch-Extrakt wirkliche Rindsuppe.

**Stempelskala Berechnungstabelle**

für Beträge von 4 bis 124.000 Kronen nach Skala II, III. und beiden Skalen zusammen ausgerechnet, vollständig verlässlich, in Buchform ausgestattet.

**Papierservietten**

Obstteller, Papierhandtücher, Klosett-papier, Zigarettenhüllen etc. etc. etc.

**Briefpapier in Blockform.**

Zu haben nur in der Papierhandlung

**Jos. Krmpotić**

### Schmidts Lesezirkel, Toro

bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreich illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Reggenborfers humoristische Blätter, Melams Uniersum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen.

### Kleiner Anzeiger

- Keluch** wird möbliertes Zimmer mit Verpflegung. Anträge mit Preisangabe unter „N. N. 15“ an die Administration. 355
- Sofort zu vermieten** ein möbliertes Zimmer mit freiem Eingang; eventuell mit Kost. Via Nuova 1, parterre rechts. 356
- Süde** braves deutschsprechendes Mädchen für Alles oder Bedienerin. Via Nuzio Nr. 11, 1. Stod. 357
- Feldes Fräulein**, der deutschen, slowenischen, kroatischen und böhmischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Toni Hanslovsky, Via Dignano 28. 358
- Kleines Paket** mit blonden Haaren ist in Verluft geraten. Abzugeben im Friseurgeschäft Via Giulia (Viasch). 359
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Anzufragen Piazza Verdi 6, hochparterre links. 360
- Möbliertes Zimmer** mit ein oder zwei Betten zu vermieten. Via Genio 9, 2. Stod rechts. 361
- Süde** ein deutsches oder italienisches Mädchen für Alles, welche schon Kenntnisse in der Verrichtung häuslicher Arbeiten besitzt und Siebe zu Kindern hat. Anzufragen von 4-5 Uhr nachm. Via Ercole 12 a, 1. Stod. 362
- Mädchen für Alles** gesucht. Via Marianna 11, 3. Stod. 363
- Rhinische Porzellanvase**, groß, und andere ähnliche Gegenstände zu verkaufen. Via Bergiero 2. 364
- Könninnen** und Mädchen für Alles sucht Stellenbureau Via Campomarzio Nr. 27, vis-à-vis Markthalle. 367
- Moderne Damentoiletten** billigst zu verkaufen. Adresse in der Administration. 350
- Belle Korbwarenlekterei**. Hier werden alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten aus bestkultivierten Weidenruten zu konkurrenzlosen Preisen gefertigt: Reisefässer (verschied. Größen), Wäschekörbe, Blumentische, Blumenständer, Nähkörbe, Papierkörbe usw. Einstecken der Korbfänge wird auf das Solideste ausgeführt. Bestellungen werden rasch und genau besorgt. — Dasselbst geprüfter Klavierstimmer. Korrespondenzkarte genügt. — Um zahlreichen Zuspruch bittet Albert Schulmeister, Admiralstraße Nr. 21, parterre rechts. gr.

### Durch drei Ozeane

von W. Krawtschenko. Russisch-japanische Krieger-Erinnerungen. Gebunden Kr. 6.— Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler).

### Nach dem „Quo vadis?“

dem künstlerischsten Film, der bisher gesehen wurde, wird im

### KINO IDEAL

sobald als möglich

# SPARTACUS

(der Schwertkämpfer aus Thrazien)

auch

### Der Aufstand der Sklaven in Rom

genannt, gegeben werden.

Die Presse von ganz Europa beschäftigt sich mit diesem Meisterwerke.

### Criest-Barcola und Via Rossetti

zwei kleine Villen unter guten Bedingungen zu verkaufen. — Auskunft bei C. C. Ezner, Via Ruggero Manna 3. 30

### Brünner Stoffe

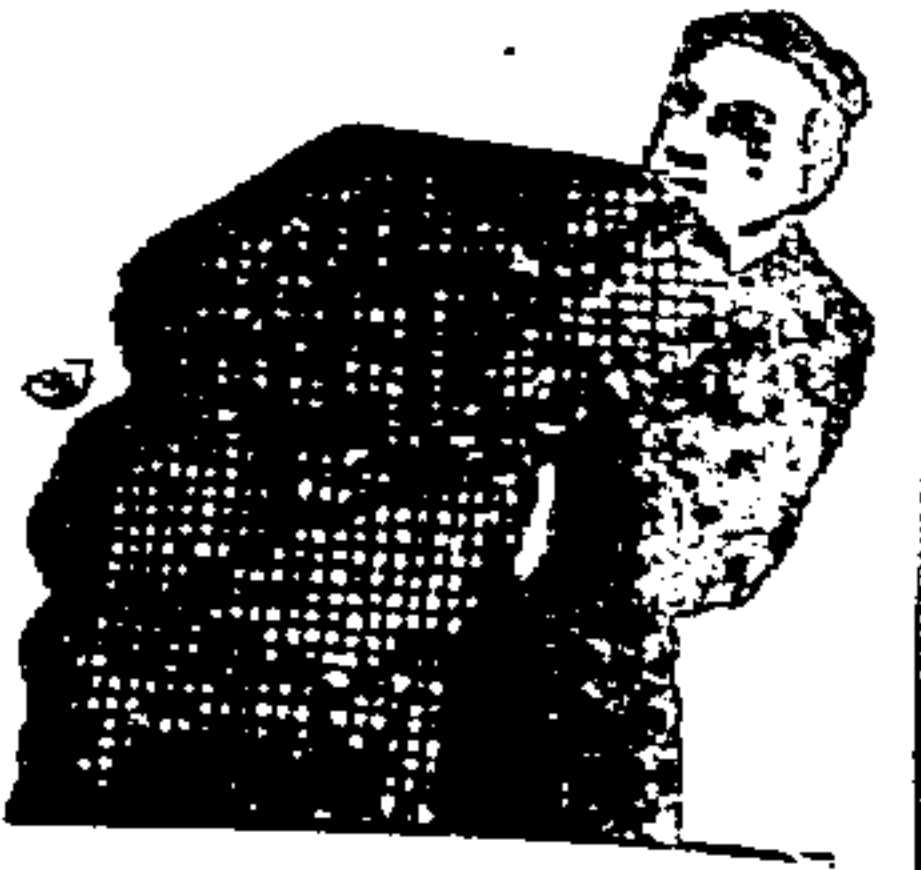
für Herren- und Damenkleider zu billigsten Fabrikpreisen kauft man am besten bei

### Etzler & Dostal, Brünn

Schwedengasse 134 68 Lieferanten des Lehrerbundes und Staatsbeamtenvereines.

Durch direkten Stoffeinkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. Auch d. kleinste Maß wird geschnitten.

Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.



Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

### Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Aerzten anerkannt) versendet gegen 20 Heller für Porto in verschlossenem Doppelbrief ohne Aufdruck Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld 103 (Pfo.), Herren jeden Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht. 48

87

### Blanchissage hygiénique a vapeur repassage

Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb

# ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Clivo Gionatasi Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung. Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet. Wasckleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt. Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwälsche abt Stunden.



# Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien

Aktienkapital und Reserven zirka 246 Millionen Kronen.

## Die Filiale in Pola

Clivo S. Stefano 3

empfehlen ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearbeiteten in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

- Übernahme von Geldern** gegen Einlagebücher und im Kontokorrent zur bestmöglichen Verzinsung.
- Eskomptierungen** von Geschäfts-Wechseln zu mäßigen Bedingungen.
- Kulantester Ein- und Verkauf** aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.
- Ausführung von Börsenaufträgen** für sämtliche in- und ausländischen Wertpapiere.
- Vermietbare Panzerkassenschächer** (Sales) unter eigenem Verschlusse der Parteien zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Edelmetallen und Schmuckgegenständen.
- Inkasso** von Wechseln und anderen Wertpapieren.
- Gewährung von Krediten** an Handels- und Industrie-Unternehmungen.
- Ausgabe von Anweisungen und Kreditbriefen** auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
- Versicherung von Losen** und sonstigen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.
- Übernahme von Wertpapieren** zur Verwaltung und von Wertpapieren, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen zur Aufbewahrung.
- Erteilung von Vorschüssen** auf Staats- u. sonstige Wertpapiere.

Kostenlose Nachschau der Ziehungslisten.

Feuer- und Einbruchsicheres Kassengewölbe.

Durchführung von Vinkulierung oder Devinkulierung von Militärheiratskautionen.

### Arbeitervor-merkbücher

für Industrielle und Unternehmer nach Vorschrift des Gewerbeinspektors

### „Optimax“-Notizbücher

### Kautschuktempet

### „Penkala“-Stifte

Papierhandlung Jos. Krmpotić POLA PLAZZA CARL I